



NIEDERSÄCHSISCHER LANDTAG

Christian Dürr

Mitglied des Landtages
Umweltpolitischer Sprecher
der FDP-Landtagsfraktion

Wahlkreisbüro

Brookdamm 40
27777 Ganderkesee
Tel.: (04222) 400 0850
Fax: (04222) 400 0860

Landtagsbüro

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Tel.: (0511) 3030-3405
Fax: (0511) 3030-99-3405

Mobil: (0177) 372 6186

E-Mail: mail@christian-duerr.de

Internet: www.christian-duerr.de

Rede zum Antrag **In zukunftsfähige Infrastruktur investieren:
Wasserstofftechnologie und Windenergie an der Küste
gemeinsam weiterentwickeln**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/1254 (Erste Beratung)

42. Sitzung des Niedersächsischen Landtags am 17. September 2004

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Hagenah, als ich Ihren Antrag das erste Mal gelesen hatte, war ich ja sogar ein ganz klein wenig begeistert. Sie *scheinen* es endlich verstanden zu haben. Wenn man erneuerbare Energien einsetzt, die wegen ihrer Abhängigkeit vom Wetter nicht verlässlich sind, dann benötigt man Speichertechnologien, um den Strom sinnvoll nutzen zu können.

Ich habe allerdings nicht verstanden, warum Sie den Antrag hier im Niedersächsischen Landtag gestellt haben. Die Landesregierung hat doch mit der Landesinitiative Brennstoffzelle genau das getan, was Sie hier einfordern. Sie hätten diesen Antrag, meine Damen und Herren, nach Berlin zu Herrn Trittin schicken müssen, denn dort wird das Thema komplett verschlafen.

(Stefan Wenzel [GRÜNE]: Die sind da längst auf Draht!)

Ich will Ihnen das an einem Punkt deutlich machen. In dem wichtigsten Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien in Deutschland, nämlich dem EEG, kommt das Wort „Speicherung“ ein einziges Mal vor, und zwar in § 20 Abs. 1. Es geht um einen Erfahrungsbericht, den der Bundesumweltminister bis zum Jahr 2007 über das Gesetz vorzulegen hat. Ich darf kurz daraus zitieren. „Gegenstand des Erfahrungsberichts sind auch Speichertechnologien ...“ - Na wunderbar. Wenn man es mit den erneuerbaren Energien ernst gemeint hätte, dann wäre die Entwicklung geeigneter Speichermöglichkeiten ein ganz wesentlicher Bestandteil dieses Gesetzes geworden.

Ich möchte Ihnen einen zweiten Punkt nennen, warum die Politik des Bundesumweltministers in dieser Sache so unglaubwürdig ist.

(Stefan Wenzel [GRÜNE]: Herr Dürr, es geht erst einmal um Forschung!)

Gerade im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion um die Strompreise in Deutschland ist das Thema Speicherung von zentraler Bedeutung. Wir hatten die Strompreisdiskussion ja gerade am Mittwoch hier im Plenum. Meine Damen und Herren, wenn es uns nämlich nicht gelingt, Speichertechnologien für Strom aus Windkraft und Fotovoltaik bis zur Marktreife zu entwickeln, dann werden sich die erneuerbaren Energien auch in Zukunft nicht rechnen und die Strompreise weiter belasten; denn Strom, von dem man nicht weiß, wann und in welchem Umfang er zur Verfügung steht, wird auch in Zukunft am Markt leider nicht viel wert sein. Speicherung ist vor allem eine Frage der Wirtschaftlichkeit bei den erneuerbaren Energien.

Nun kann man vermuten, dass bei der Bundesregierung Methode dahintersteckt. Minister Trittin ist bis vor kurzem noch durch die Gegend gezogen - meine Damen und Herren, das muss man sich immer wieder vor Augen halten - und hat uns allen erklären wollen, dass man Klimaschutz nur dann machen kann, wenn die Strompreise steigen. Jetzt gibt er sich, wie beispielsweise am letzten Sonntag in einer Talkshow, als Vorkämpfer einer Strompreissenkung, obwohl er der Hauptschuldige an den hohen Preisen in Deutschland ist. Das hat überhaupt gar nichts mit glaubwürdiger Energiepolitik zu tun.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Ich will Ihnen einmal ganz generell etwas zum Thema Speichertechnologie sagen. Von Speicherung redet Herr Trittin nie. Er redet von Schattenkraftwerken, die gebaut werden müssen, und von russischem Erdgas, auf das wir dann angewiesen sind. Die Grünen im Deutschen Bundestag stimmen erst einer weiteren Subventionierung der Steinkohle zu und sagen dann: Jawohl, wir brauchen Erdgas, damit Windenergie funktioniert. - Herr Wenzel, wenn das logische Energiepolitik ist, dann haben Sie es wirklich nicht verstanden.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU - Ernst-August Hoppenbrock [CDU]:
Das hat er auch nicht!)

In Niedersachsen hingegen hat man sich zum Handeln entschieden. Für die Landesinitiative, die hier bereits angesprochen wurde, stehen etwa 18,5 Millionen Euro zur Verfügung, davon ca. 9,5 Millionen Euro vom Land Niedersachsen. Ich finde, das ist in diesen Zeiten eine ganze Menge Geld.

Für das Thema Wasserstoff aus Windenergie brauchen wir ja doch den Bund; das sage ich ganz ehrlich. Das ist für ein einziges Land finanziell nicht leistbar, weil es wahrscheinlich noch bis zur Mitte des Jahrhunderts dauern wird, bis wir das wirklich nutzen können.

Mit Ihrem Antrag haben Sie also durchaus - das muss ich anerkennen - die richtige Zielsetzung. Wenn das aber die neue Energiepolitik der Grünen im Landtag nach dem Wechsel von Frau Harms ins Europäische Parlament ist, dann habe sogar ich ein ganz klein wenig Hoffnung für die Grünen hier in Niedersachsen. Aber der Antrag ist hier fehl am Platz, weil die Landesregierung in der Sache bereits handelt.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Quelle: Stenographischer Bericht der 42. Sitzung des Niedersächsischen Landtags,
herausgegeben am 29.09.2004